

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

3.7.1908 (No. 206)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 3. Juli.

Nr. 206.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, der Oberin vom Krankenhaus der Fürst-Stirum-Hospitalstiftung, Schwester Philothea (Katharina Meyerle) in Bruchsal die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Hessische Landtagswahlen.

2 Darmstadt, 1. Juli.

Im Herbst findet die häßliche Erneuerung des hessischen Landtags statt, und zwar, nachdem auf dem verflochtenen Landtag die Wahlreform zum drittenmal gescheitert ist, noch einmal nach dem indirekten Wahlsystem. Doch ist dieses indirekte Wahlrecht, abgesehen eben von seiner Mittelbarkeit, so freiheitlich ausgestaltet wie nur möglich, und gerade diesem Umstand mag es zuzuschreiben sein, daß es mit der Einführung der direkten Wahl nicht rascher geht, trotzdem Regierung und Landstände sie beide wollen. Die Erste Kammer verlangt eben bei der Einführung der direkten Wahl die Gewährung bestimmter Kautelen in der Form eines erhöhten Budgetrechts für sich selbst, sowie für den Fall der Ablehnung einer Gesetzesvorlage durch eine Kammer, bei der Durchstimmung beider Kammern die Einführung der Zweidrittelmehrheit anstatt der jetzt gültigen Forderung der einfachen Mehrheit. In der Praxis würde letzteres bedeuten, daß nunmehr, wenn die Volkskammer einig ist, mindestens noch acht Stimmen aus der Herrenkammer mit ihr stimmen müßten, um die Zweidrittelmehrheit zu bilden, während zurzeit bei Einigkeit der Volkskammer die Erste Kammer für die Entscheidung nicht ins Gewicht fällt. Die Bestimmung ist namentlich deshalb unwesentlich, weil derartige Durchstimmungen nur äußerst selten vorkommen — in den nahezu 90 Jahren des Bestehens der hessischen Verfassung kam es dreimal zur Durchstimmung — und die Kammern, die seither schon selten ganz geschlossen stimmten, in Zukunft dies noch weniger tun werden, da auch der Ersten Kammer durch Zuführung sechs neuer Mitglieder, die zumeist den erwerbstätigen Ständen angehören, frisches Blut zugeführt werden soll, das seiner Herkunft nach sicher mit der Mehrheit der Volkskammer sympathisieren wird. So war denn eine starke Mehrheit der Zweiten Kammer auch bereit, diesen Kautelen zuzustimmen, um das direkte Wahlrecht zu erlangen, während die ein Fünftel der Sitze innehabenden Freisinnigen und Sozialdemokraten es bestimmt ablehnen, in irgend eine Aenderung der verfassungsrechtlichen Befugnisse der Zweiten Kammer zu willigen. Ihre Parole für die bevorstehende Landtagswahl lautet: „Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts unter voller Wahrung des verfassungsmäßigen Rechtes der Zweiten Kammer.“ Es wird sich nunmehr fragen, ob die Neuwahlen beiden Parteien eine solche Verstärkung bringen werden, daß sie eine Wahlrechtsreform mit den von der Ersten Kammer verlangten Kautelen verhindern können. Es wäre dazu ein Drittel der Stimmen erforderlich, d. h. Freisinnige und Sozialdemokraten müßten zu ihren seitherigen Sitzen sieben dazugewinnen, um das Zustandekommen der Wahlreform auf dieser Grundlage verhindern zu können. Es ist kaum anzunehmen, daß ihnen dies gelingen wird, so daß diesmal ziemlich bestimmt mit der möglichen Einführung der direkten Wahl gerechnet werden kann.

Aus dem Landtag scheiden diesmal aus 10 Nationalliberale, 5 Bauernbündler, Antisemiten usw. (wirtschaftliche Vereinigung), 4 Sozialdemokraten, 3 Freisinnige, 2 Ultramontane und 1 Wildliberaler. Es verbleiben in der Kammer 8 Nationalliberale, 7 Bündler, 5 Zentrumsleute, 3 Sozialdemokraten und 2 Wilde, von denen der eine den Freisinnigen und der andere den Bündlern nahesteht. Die Nationalliberalen, die früher die unbedingte Mehrheit hatten und auch jetzt noch mit 18 Mitgliedern die weitaus stärkste Fraktion bilden, haben die Städte Darmstadt und Worms zu verteidigen, ferner die Landbezirke Michelstadt, Waldmichelbach, Reinheim, Lorsch, Lauterbach, Pfeddersbach und Oppenheim. Sie werden die Mehrzahl dieser Mandate behaupten, fraglich

ist vor allen Dingen Darmstadt, da durch ein Zusammengehen der Freisinnigen und Sozialdemokraten hier eine Aenderung möglich wäre, Waldangelbach, das vom Zentrum stark bedroht ist und Lauterbach, wo die Antisemiten den früheren nationalliberalen Vertreter aufgestellt haben, der im Bezirk großen Anhang hat und auch vor sechs Jahren nur durch Rosentscheid seinem Mitbewerber unterlag. Möglich wäre für die Nationalliberalen die Gewinnung des einen Mainzer Mandats und die von Offenbach, da es in beiden Städten wohl zum Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten kommen wird. Auch in Grünberg wäre ein eventueller liberaler Gewinn möglich, da man mit dem seitherigen antisemitischen Vertreter schlechte Erfahrungen gemacht hat. Dagegen ist die Rückgewinnung der früheren nationalliberalen Hochburg Friedberg nur möglich, wenn der Freisinn nicht die Unterstützung der Sozialdemokraten findet.

Der Bauernbund hat kaum auf Eroberungen zu rechnen, und wird in dem Bezirk Darmstadt-Großgerau ernstlich von den Sozialdemokraten bedroht. Auch Grünberg wird wohl kaum von ihm behauptet werden.

Die Sozialisten haben in Mainz (2 Mandate) und Offenbach, sowie in Offenbach-Land den Ansturm ihrer vereinten Gegner abzuwehren und werden wohl das eine oder andere Mandat verlieren, wofür ihnen allenfalls in Darmstadt-Land-Großgerau Ersatz wird.

Der Freisinn hat seinen gesamten Besitzstand, der sich auf die drei oberhessischen Städte beschränkt, zu verteidigen. Gießen und Welsch sind ihm sicher, während um Friedberg ein heißer Kampf entbrennen wird. Zuwasch könnte die Freisinnigen allenfalls in Darmstadt und in Ingelheim bekommen.

Letzteres hat das Zentrum zu verteidigen. Es ist ihm nicht so sicher, wie das andere von ihm zu behauptende Mandat Bingen-Stadt. In Waldmichelbach und Offenbach-Land hat das Zentrum einige Gewinnaussichten.

Der in Schotten zur Wahl stehende Wildliberale wird wohl sein Mandat behaupten.

Aus diesem Ueberblick ergibt sich, daß es zu einschneidenden Veränderungen in der Zweiten Kammer nicht kommen wird.

Belgien und der Kongostaat.

(Telegramm.)

* Brüssel, 1. Juli. Die Kammer nahm heute die Generaldiskussion über die Angliederung des Kongostaates wieder auf. Der Ministerpräsident Schollaert erklärte, der Kongostaat sei ein souveräner Staat wie jeder andere und nicht aus der Berliner Kongokonferenz hervorgegangen, an der er mit demselben Recht teilnahm, wie die übrigen Staaten, teilnahm. Alle Mächte hätten dieselben wirtschaftlichen Rechte im Kongogebiet und namentlich das Recht, Privatdomänen zu errichten und herrenloses Gebiet für sich zu beanspruchen. Die Rechte des Souveräns jedes Staates seien garantiert, und der Berliner Vertrag unterscheide niemals zwischen schwachen und starken Staaten, sondern sehe in Streitfällen schiedsgerichtliche Entscheidung vor. Die belgische Regierung sei entschlossen, allen Verpflichtungen in vollkommener Unabhängigkeit gerecht zu werden. Keine Macht habe jedoch die Absicht zu erkennen gegeben, Belgien irgend eine Verpflichtung aufzuerlegen. England und die Vereinigten Staaten hätten ausschließlich Wünsche geäußert.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

* Petersburg, 2. Juli. Gestern wurden die russischen Botschafter in Berlin und Konstantinopel von Seiner Majestät dem Kaiser in Peterhof empfangen. Ferner empfing der Kaiser zur Berichterstattung den Präsidenten Chomjajow; dieser referierte über die Tätigkeit der Reichsduma. Die Audienz währte eine Stunde. Chomjajow sprach sich über den Empfang sehr befriedigt aus. Wie jetzt verlautet, wird die Duma Mitte Juli geschlossen und Ende Oktober wieder einberufen.

* St. Petersburg, 2. Juli. In der gestrigen Abend Sitzung beschloß die Duma, den Minister des Innern über die Ausichten der bevorstehenden Erneuerung zu befragen und die Sache als eilig zu behandeln, damit die Abgeordneten vor Schluß der Session Kenntnis davon erhalten, wie weit die Regierung mit Gesetzen versehen ist.

* Wiborg, 2. Juli. Die Neuwahlen zum finnischen Landtage gehen überall ruhig vor sich. Die Fabriken feiern. Die Arbeiter veranstalten Festzüge, ohne jedoch die Ordnung zu stören.

Die Krisis in Persien.

(Telegramme.)

* Täbris, 1. Juli. Mehrere dem Schah oppositionell gestimmte Stadtbezirke haben sich ergeben. Bekern ist nach einigem Widerstand Keiterei in die Stadt eingezogen. Den längsten Widerstand haben die Einwohner des Stadtbezirks Khaban geleistet. Sie sind jedoch von Keiterei gewonnen worden, sich zu ergeben.

* London, 1. Juli. Wie das Reuterbureau erfährt, ist in London heute früh aus Täbris ein privates Telegramm eingegangen, aus welchem hervorgeht, daß diese Stadt von Achim Khan und seinen Reitern umzingelt ist. Die Bevölkerung von Täbris errichtet auf den Straßen Barrikaden. Tag und Nacht wird ununterbrochen geschossen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 2. Juli.

Z. (Stadtgärtentheater.) Am gestrigen Abend hatte das Stadtgärtentheater seine Pforten geöffnet, und sehr viele Liebhaber der leichtgeschürzten Muse waren von der noch immer jugtätigen „Lustigen Witze“ angelockt worden. Nach dem ersten Eindruck zu urteilen, ist es Herrn Gagin gelungen, ein recht leistungsfähiges Ensemble zusammen zu bringen, das, wenn es erst noch besser auf einander eingespielt ist, den Besuchern manchen Genuß bereiten wird. Das Orchester erwies sich als seiner Aufgabe gewachsen und Herr Kapellmeister Groh war meist mit Erfolg bemüht, eine temperamentvolle und geschmackvolle Auslegung des musikalischen Teils zu erzielen. Die hier und da noch wünschenswerte, innigere Fühlung zwischen Bühne und Orchester wird sich im Verlaufe der folgenden Abende sicher einstellen. Von den Mitwirkenden ist in erster Linie die treffliche Vertreterin der Titelrolle Fräulein Saccuro zu nennen, die mit einer gewinnenden, anmutigen Erscheinung eine vornehme Auffassung und ein feines Spiel verbindet und gesanglich mit ihrem schönen, warmen und geschulten Organ sich lebhaften Beifall erwarbt. Stimmlieh sehr frisch und klangschön sang Herr Schöpfer den Danilo, der darstellerisch durch Vermeidung einiger weniger feiner Gesten noch gewinnen würde. Der Sekretär des Herrn Grohmann ist als ganz vorzüglich vom vorigen Jahre bekannt, und bei dem Hofkapellmeister Herrn Glahner wünschte man nur, daß der Sänger mit seinem weichen und ausgiebigen Organ mehr herausgehen möchte. Zu loben ist ferner Fräulein v. Gröhl als Valencienne, und auch Herr Weder als pontevendrischer Gesandter befriedigte. Ensemble- und Chorsätze gelangen gut, so daß bei dem flotten Spiel und der hübschen Ausstattung sich das Publikum, das seine Anerkennung durch lebhaften Beifall kundgab, bestens amüsierte.

Heute wird der „Eigenerbaron“ aufgeführt und morgen, Freitag, gelangt die Fellersche Operette „Der Obersteiger“ zur Darstellung. Fräulein Fidler vom Stadttheater in Graz wird sich an diesem Abend in ihrem eigentlichen Fach, als erste Soubrette, in der Partie der Nelli einführen. Herr Alfred Fischer vom A. A. Priv. Theater an der Wien wird die Regie führen und zugleich den Jwad spielen. Dirigent der Operette ist Kapellmeister Stephan Kiedner, der seit zwei Jahren die gesamte musikalische Leitung der Operette am Stadttheater in Graz inne hat. Fräulein Carola Ivanovic, welche seit drei Jahren am Stadttheater in Graz die ersten Operettenpartien singt, tritt in der Partie der Comtesse auf. Die Titelrolle gibt Herr Schöpfer.

Z. (Schlußprüfungen des Großherzoglichen Konservatoriums für Musik.) Die Prüfungskonzerte des Großherzoglichen Konservatoriums, die jeweils das laufende Schuljahr abschließen, haben am Dienstag ihren Anfang genommen. Mit großem Interesse folgte in den beiden ersten Konzerten ein sehr zahlreiches Auditorium den Vorträgen der angehenden Kunstbesessenen, und auch der Fachmann konstatiert gerne die erfreulichen Unterrichtsresultate, welche das Ergebnis hingebender künstlerischer Arbeit eines tüchtigen Lehrerkollegiums unter der Oberleitung des Herrn Hofrats Professor Ordenstein darstellen. Das Programm des ersten Konzerts umfaßte in der Hauptsache Sonaten- und Konzertstücke für Klavier, sowie für Klavier und Streichinstrumente. Zunächst spielten die Damen Kemmer und Krüger den 1. Satz der Brahms'schen E-moll-Sonate für 2 Klaviere und beendeten damit ebensowohl ihre technische Gewandtheit als hübschen Anschlag und verständnisvolle Auffassung. Zwei Sätze des Beethoven'schen G-dur-Konzerts wurden von Fräulein Grogan mit hübschem Ton und flüssiger Technik vorgetragen. Der blinde Pianist, Herr L. Kühn, um dessen Ausbildung sich Frau Hofrat Ordenstein ein besonders angereicherndes Verdienst erwirbt, zeigte mit der Ausführung der F-moll-Sonate op. 2 von Beethoven, gute musikalische Veranlagung und pianistische Schulung, welche die vier Sätze, von denen sich das schwungvoll und mit Sicherheit gespielte Finale besonders abhob, sehr gut gelingen ließ. Mit dem ersten Satz aus der Rubinstein'schen D-dur-Cellosonate ließ Fräulein F. Gobel, die in Herrn Kupper einen trefflichen Klavierpartner hatte, erkennen, daß sie in der Beherrschung des sonst weniger von Damen gehandhabten Instruments schon weit vorgeschritten ist und über einen gesunden, kräftigen Ton verfügt. Fräulein Anle hatte sich mit den beiden ersten Sätzen des Chopin'schen D-moll-Konzerts eine schwere Aufgabe gestellt, die aber mit lobenswerthem technischen Geschick und gesangvoller Tongebung gelöst wurde. Nicht anerkennenswert gelangen Fräulein Karrer zwei Soloklavierstücke von Field und Weber. Den Schluß bildete ein Satz aus einer Manuskriptsonate von Fräulein M. Schweitzer, die nicht nur damit, sondern auch mit mehreren Liedern eine

starke Probe ihres kräftigen kompositorischen Talents und ihrer Beherrschung der Form und Satztechnik gab. Die Sonate, welche in Anlage und Ausführung die Vertrautheit der Komponistin mit den Werken der modernen nordischen Meister unerschwer verrät, enthält gesunde und entwicklungsfähige Themen, die in wohlgeordnetem Aufbau und geschickter Steigerung zu einem wohlklingenden Satze verarbeitet werden; auch in den Rhythmen, bei denen die Bevorzugung trübgestimmter Dichtungen auffällt, zeigt sich das Streben nach eigenartiger musikalischer Ausdrucksweise, die sich sowohl in der gewählten Melodik, als in der charakteristischen Ausgestaltung des Klavierparts zu erkennen gibt, so daß man die Entwicklung dieses Talents mit Interesse verfolgen wird. Die Komponistin spielte den dankbaren Violinpart sehr schön, und am Klavier hatte sie in Herrn Gustav Bier einen musikalisch verständigen, technisch sehr gewandten und sicher sich betätigenden Partner. Die Vieder wurden von Fr. E. Hartmann mit sympathischer, geschulter Stimme gesungen; um die Begleitungen machten sich die Damen J. Godot und A. Jolly verdient.

Das zweite Konzert eröffneten die Damen A. Keller und R. Ludas mit dem kräftigen und sicher angefaßten, klar und durchsichtig gespielten und von reifem Verständnis getragenen, frisch dahinaufschwebenden C-moll-Konzert von Bach. Den häßlichen ersten Satz des Mozartschen Es-dur-Violinkonzerts meisterte Fr. Schweitzer ebenso tönend als sicher, und dem Einleitungsatz des Mendelssohnschen D-moll-Konzerts wurde Fr. Dunsterbille technisch und musikalisch wohl gerecht. Mit energischer Akzentuierung, lebhaftem musikalischem Empfinden und einwandfreier Technik gelang Fr. V. Albner der romantische erste Satz des letzten gespielten, aber dankbaren D-moll-Konzerts von J. Rosenhain. Eine in Auffassung und Ausführung gleich rühmensehrte Leistung bot Herr A. Siemicki mit dem Konzertstück von Viotti. Bei der Trefflichkeit der Finger- und Bogentechnik, dem warmen Ton und der tadellosen Reinheit der Intonation konnte auch das momentane Verlassen des Gedächtnisses den Genuß an der Wiedergabe nicht weiter beeinträchtigen. Den Schluß des zweiten Abends machte die von Fr. Rob. Rippe großzügig angefaßte, mit technischer Präzision und Ausdauer interpretierte Wandererfantasie von Schubert-Biszt, die in der überlegenen technischen und musikalischen Ausführung eine wirklich konzertreife Leistung darstellte. Mitglieder des Großh. Hoforchesters führten die Instrumentalbegleitung zu den einzelnen Sätzen aus.

(Verein Volksbildung.) Am Sonntag den 5. Juli findet unter Leitung des Herrn Professors Paulke eine Exkursion statt: Abfahrt Karlsruhe, Hauptbahnhof 5 Uhr 49 Min. nach Gaggenau, von da zu Fuß über Ebersteinburg nach Kuppenheim, von wo aus abends die Rückfahrt erfolgt. Probiert für den ganzen Tag ist mitzunehmen. Eine Vorbesprechung findet Freitag den 3. Juli, abends 8 Uhr, im Hörsaal des Geologischen Instituts der Technischen Hochschule statt. Die Teilnehmerkarten zur Exkursion sind Freitag abend am Eingang des Hörsaals, sowie Samstag den 4. Juli von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr in der Geschäftsstelle des Vereins, Akademiestraße 67 für 20 Pf. erhältlich.

(Deutscher Juristentag.) Man schreibt uns: Es ist nunmehr definitiv beschlossen, daß der Deutsche Juristentag in der Zeit vom 9. bis 13. September d. J. in Karlsruhe tagen wird. Da die Tagesordnung eine Fülle der wichtigsten und aktuellsten Fragen aus allen Rechtsgebieten aufweist, so wird auf eine ungewöhnlich starke Beteiligung seitens der Juristen des Deutschen Reiches und der deutschredenden Nachbarländer gerechnet. Das Programm ist in den Grundzügen bereits entworfen und wird nach seiner definitiven Feststellung im einzelnen bekannt gegeben werden. Einzelne sei nur gesagt, daß für eine der Arbeit und dem Erholungsbedürfnis gleichmäßig rechnungstragende Zeiteinteilung gesorgt und auch sonst in jeder Weise Vorkehrung getroffen ist, daß den Besuchern des Juristentages die Zeit ihres Karlsruher Aufenthalts, sowohl durch die zu empfangende wissenschaftliche Anregung, wie durch den Genuß einer heiteren und hochgestimmten Geselligkeit in angenehmer Erinnerung bleibe.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 1. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schubert. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. Auf mehrfachen, teils erschwerten, Diebstahl lautete die gegen den Dachdecker Christian Steeg aus Neuhof erhobene Anklage. Das Gericht bestrafte Steeg mit 3 Monaten, 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Drei Fälle, bei denen es sich um Anklagen wegen Sittlichkeitsverbrechen handelte, fanden in geheimer Sitzung ihre Erledigung. Einer der Angeklagten, der Eismacher Karl Kaufmann aus Brödingen, wurde freigesprochen. In den beiden anderen Fällen ergingen folgende Urteile: Kaufmann Alfons Eugen Friedrich Schwab aus Forzheim 7 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; Kontrolleur Christian Ulrich Krentner aus Heidenheim 7 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Der bei einer Forzheimer Firma angestellte Reisende Christian Meßger aus Nienzingen schädigte in den letzten Monaten seine Auftraggeberin dadurch, daß er sie auf Grund einer Anzahl von ihm gefälschter Bestellscheine zur Bezahlung einer ihm nicht zustehenden Provision von 20 M. veranlaßte. Der Gerichtshof erkannte gegen Meßger wegen Betrugs und Urkundenfälschung auf 3 Monate Gefängnis. — In den übrigen Fällen handelte es sich um Diebstähle und Verurteilungen.

(Aus dem Polizeibericht.) Heute vormittag 6¼ Uhr verunglückte ein in Mühlburg bediensteter lediger Fuhrknecht aus Willmandingen dadurch, daß dessen Pferde in der Rheinstraße vor einem Straßenbahnwagen scheiterten und mit dem Wagen durchgingen. Der Fuhrknecht, welcher die Pferde am Jügel führte, kam dabei zu Fall und zog sich innere Verletzungen zu, die dessen Ueberführung in das Krankenhaus nötig machten. — Von 27. bis 30. v. Mts. logierte sich in einem hiesigen Gasthause ein angeblicher Bela v. Czernowitz, Staatsbeamter aus Triest ein. Am 29. übergab er der Gasthausbesitzerin ein offenes Kuvert mit Banknoten über 50 Rix und 250 Kronen mit dem Bemerkten, die Bank sei jetzt geschlossen und könne nicht mehr wechseln lassen, sie möchte ihm darauf 10 M. leihen, was die Wirtin auch tat. Am 30. nachmittags verlangte der Unbekannte die Banknoten wieder unter dem Vorgeben, er wolle zur Bank gehen und wechseln lassen. Die Gastgeberin folgte die Noten aus; traute aber der Sache nicht recht, namentlich weil der Fremde kein Gepäc bei sich hatte, und schickte ihm ihren Hausburschen nach. Dieser beobachtete den Fremden, daß er nicht in ein Bankgeschäft, sondern direkt an den Bahnhof ging und eine Fahrkarte nach Heidelberg löste. Als der angebliche Staatsbeamte im Begriff stand, einzusteigen, trat der Hausbursche an ihn heran und drohte ihm mit Verhaftung, wenn er seine Schuld von 35 M. nicht bezahle. Der Unbekannte entschuldigte sich und sagte: „Ja so.“ Ichte um, ging nach dem Gasthause zurück; ließ dies aber links liegen, durchwanderte noch ein paar Straßen und trat endlich in das Warenhaus der Geschwister Knopf, wo ihn der Hausbursche aus den Augen verlor und nicht mehr zu Gesicht bekam. Trotz der allerdings nicht ausreichenden Vorrichtung ist die Gastgeberin um 35 M. geschädigt. — Am 30. v. M. wurde vor der Wirtschaft zum goldenen Hirsch ein Fahrrad, Marke Grizner, Fabrik Nr. 11132, im Werte von 100 M. gestohlen.

S. Mannheim, 1. Juli. Der Bürgerausschuß regelte in seiner gestrigen Sitzung die Dienstverhältnisse der Bürgermeister Ritter und v. Hollander, die infolge der Wahl

Martins zum Oberbürgermeister die ersten beiden Bürgermeisterstellen einnehmen. Ritter erhält als erster Bürgermeister jetzt 15 000 (+1500 M.), v. Hollander als zweiter Bürgermeister 13 000 M. (+1000 M.). Der dritte Bürgermeister wird, wie bereits gemeldet, am Sonntag gewählt. — Der neue Krankenhausdirektor Dr. Polhard hält es für unumgänglich notwendig, daß für das alte Krankenhaus, das durchaus nicht mehr in seinen Einrichtungen auf der Höhe der Zeit steht, eine Reihe von Gegenständen und Einrichtungen angeschafft werden, welche für das fünfzige neue Krankenhaus unbedingt notwendig sind und dorthin vollwertig übernommen werden können. Außerdem werden im jetzigen Krankenhaus Einrichtungen getroffen und bauliche Veränderungen vorgenommen. Der Bürgerausschuß bewilligte anstandslos die dazu nötigen Mittel im Betrage von 156 700 M. — Für die Erbauung einer Nebenbahn von Käfertal nach Heddesheim, für die bereits im Jahre 1906 400 000 M. bewilligt wurden, genehmigte das Kollegium weitere 70 000 M. — Zum Anschluß Neudensheim an das städtische Gasrohrnetz wurden 178 000 M. bewilligt. Neudensheim erhält auf die Dauer von 30 Jahren das Gas mit einem Aufschlag von 2 Pf. pro Kubikmeter.

Baden, 1. Juli. Eine edle Wohlthäterin, die Prinzessin Alexandrine Gagarin, ist gestern, hochbetagt, nach langem schmerzlichen Leiden hier gestorben.

Baden, 1. Juli. Wie der berechtigte Großherzog jeweils für den Großen Preis von Baden eine königliche Soboit Großerzog Friedrich II. einen solchen gestiftet, der in der Werkstätte der Hofjuweliere Joseph Rietter & Cie., Karlsruhe-Baden-Baden, in deren Fabrik in Forzheim hergestellt ist.

Baden, 1. Juli. Das Städtische Kurtheater hat gestern abend mit den Vorstellungen für die diesjährige Sommeraison begonnen, und man darf von vornherein bemerken, daß der Anfang ein über alles Erwartetes gut war. Die Direktion liegt in den Händen des Herrn Hofkapellmeisters Siegfried Heintzel aus Karlsruhe, und wenn dieser Bühnenpraktiker versprochen hat, er werde uns ein gutes Operettenensemble bringen, so dürfte man ihm glauben schenken. Wir haben diesmal in der Tat ein gutes Ensemble, die Eröffnungsvorstellung hat das zur Genüge bewiesen. Heute gab es gleich eine Novität und zwar die dreiaktige Operette „Ein Walzertraum“ von Oscar Strauß. Die Handlung ist, wie in den anderen Operetten, die in den letzten Jahren herauskamen, etwas pfeffrig, aber sie ist zugleich belustigend und Heiterkeit erregend, und Oscar Strauß hat verschiedene recht ansprechende Melodien dazu geschrieben. Die Grundbedingung für den Erfolg ist indessen, daß gute Vertreter der Hauptpartien da sind. Die Damen Lilly Nene, Marie Seifriz-Benne, und Meli Wigan, sowie die Herren Franz Felix, Walter Noth, L. v. d. Bruch und Franz Mainau boten unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Seifriz ein gutes Stimmaterial und gründliche Schulung. Die Novität fand eine sehr freundliche Aufnahme und das zahlreich anwesende Publikum (das Haus war vollständig ausverkauft) zeichnete die Mitwirkenden nach jedem Akt durch Beifall und Hervorrufe aus. Herr Direktor Heintzel wurde gleichfalls verschiedentlich gerufen. Alles in allem genommen ein guter Anfang, der erwarten läßt, daß uns mancher genussreiche Theaterabend in Aussicht steht.

Willingen, 1. Juli. Man schreibt uns: Bei der 50. Versammlung des badischen Forstvereins im Waldhotel bei Willingen unternahm die Teilnehmer nach der Sitzung einen Gang auf den Friedrich-Luisenweg im Germanswald nach der Großerzog Friedrichsanne, einer mächtigen, alten Tanne, welche zum Gedenken an den Aufenthalt des verstorbenen Großherzogs im Waldhotel so genannt und durch eine Aufschrift auf einem Felsen kenntlich gemacht ist, um dem hohen Toten an der Stelle, wo er so gerne gewohnt hat, ihre Huldigung darzubringen. Herr Forstmeister von Steppen in Baden-Baden erinnerte in warmen Worten an den heimgegangenen Landesfürsten, an dem die Forstbeamten Badens in aufrichtiger Liebe und Verehrung hingen und um dessen Einscheiden sie deshalb besonders trauern, weil sie in ihm, dem großen Freunde und Kenner des Volkes und der Waldpflege, einen huldvollen Gönner verloren haben, und legte im Namen des Forstvereins als Zeichen unverwundlichen, treuen, dankbaren Andenkens einen Waldkranz am Fuße der Tanne nieder.

St. Blasien, 2. Juli. Staatsminister v. Tirpitz ist mit Familie zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

Ueberlingen, 2. Juli. Der frühere Landtagsabgeordnete Kronenwirt Friedrich Lohr ist im 65. Lebensjahre an Herzlähmung gestorben. Lohr betrat als Mitglied der Zentrumsfraktion den 1. Landtagswahlbezirk Ueberlingen-Völklingen im Landtage und zwar in den Jahren 1881—1884 und 1889—1897.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der Heiratschwindler Hermann Geiser aus Kappelrodt, der im September v. J. von der Strafkammer Mannheim zu 6 Jahren Zuchthaus und 2100 M. Geldstrafe verurteilt worden war, ersuchte heute nochmals vor demselben Gerichte. Nachträglich hatte sich noch ein Opfer des Schwindlers gemeldet, die jetzt nach Dresden verheiratete frühere Kellnerin Rosa Wächter, die Geiser um ihre gesamten Ersparnisse von 8000 M. gebracht hatte. Die Wächter war, als Geiser sie in der Gastwirtschaft von Peter Meß in der Seidenheimerstraße kennen lernte, 37 Jahre alt, und suchte einen Mann. Sie glaubt ihm, der damals als Patentartikel reiste, daß er ungeheuer viel Geld verdiene und gab ihm als Betriebskapital für sein Geschäft ihre Sparkastenscheine. Das erschwandte Geld brachte Geiser mit einem gewissen Schleifer durch. Die Strafe wurde heute auf 8 Jahre Zuchthaus erhöht. — Wegen Serienloshandels wurden die Kaufleute Philipp Schäfer von Alfenhorn und Lehner, ein Schwager des ersteren, vom Schöffengerichte zu je 200 M. Geldstrafe verurteilt. Nach dem Gutachten des kaufmännischen Sachverständigen verdienen beide etwa 8000 Mark. — Beim Baden im Neckar erkrankte das 14jährige Söhnchen des Kaufmanns Vorbe in Neudensheim. — Der 36 Jahre alte ledige Tagelöhner Pfaff von Willingen ist beim Heuführen infolge Scheuens des Pferdes tödlich verunglückt. — Aus Waldshut wird gemeldet: Die Sektion der Leiche des Ermordeten 32 Jahre alten Tapesiers Reimann ergab, daß derselbe drei Schüsse erhalten hatte, von denen jeder einzelne tödlich wirken mußte. A. hatte am 26. Juni Wintertur verlasen um über Waldshut nach Basel zu reisen und dort Arbeit zu suchen. In seiner Begleitung befand sich ein Handwerksbursche, von welchem bisher noch keine Spur gefunden ist. — Infolge des schlechten Geschäftsganges in der Baumwollindustrie haben die im Verein Süddeutscher Baumwollindustrieller organisierten Fabrikanten in einer am 19. Juni in Stuttgart stattgefundenen Versammlung eine Verkürzung der Arbeitszeit in den Betrieben auf 8—10 Stunden beschlossen und zwar zunächst für die nächsten 4 Monate. In den Fabriken des Elz- und Biecentals ist diese Verkürzung der Arbeitszeit, die natürlich einen wesentlichen Lohnausfall für die Arbeiterjahre bedeutet, schon in Kraft getreten bezw. angeordnet worden.

Die oberbadischen Rinder auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart.

Mit großer Spannung ist dem Ausgange des Wettstreits der süddeutschen Rindviehzuchtgebiete (Simmentaler) auf der eben zu Ende gegangenen Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf dem Ganstatter Wiesen entgegengefeuert worden. Vor bei der letzten Ausstellung dieser Art in Süddeutschland vor drei Jahren in München der Sieg Oberbadens entschieden, so fehlte es nicht an Meinungen, daß es diesmal anders kommen und wohl Bayern Oberbaden überflügeln werde, zumal da jenes Zuchtgebiet inzwischen die größten Anstrengungen dazu gemacht und sein Bestes zur Schau gestellt hatte. Indessen hat Oberbaden seine führende Stellung in der Zucht deutscher Simmentaler auch diesmal wieder behauptet, indem seiner Verbandsammlung, die gebildet war aus Sammlungen der Zuchtgenossenschaften Meßkirch, Fullendorf, Engen und Donaueschingen, der höchste Preis im Betrage von 1200 M. zuerkannt wurde. Der Sieg war nicht leicht gemacht, denn der Bayer stellte eine Reihe trefflicher, selbstgezüchteter Farren, die in dem Farren „Regent“ einen gemeinsamen Stammbater hatten, ins Feld. Allein die weiblichen Tiere der oberbadischen Sammlung zeigten eine Ausgezeichnetheit, die von den bayerischen Tieren nicht erreicht wurde. Auch mußten diese in bezug auf Nutzungszeichen (Milchzeichen) gegenüber den oberbadischen Konkurrenten zurückbleiben. Leberhaupt ließ die oberbadische Sammlung im Ganzen nicht den gleich hohen Grad der Durchzüchtung wie die oberbadische erkennen. Allgemein wurde von Sachverständigen anerkannt, daß es den oberbadischen Züchtern gelungen ist, Wuchs mit Adel und Milchzeichen zu verbinden, eine Leistung, die bei der vor 12 Jahren besuchten Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Cannstatt noch nicht so zutage getreten war. Hierin liegt der große Fortschritt der oberbadischen Zucht und wohl auch der Grund zu dem so glänzenden Ausgange des züchterischen Wettstreits auf der diesjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für diese Zucht.

Den fleißigen oberbadischen Züchtern ist dieser Erfolg von Herzen zu gönnen. Sie werden aber auch aus dem Wettstreit in Stuttgart die Leberzeugung gewonnen haben, daß sie sich nur bei fortgesetzter, zielbewusster und anstrengender Arbeit an der Spitze der deutschen Rindviehzucht halten können.

Der dritte Aufstieg des Grafen Zeppelin.

Vom Bodensee, 2. Juli. Aus den aus zahlreichen Bodensee- und anderen schweizerischen Orten eingetroffenen Meldungen ist folgendes über die Schwärzfahrt des Grafen Zeppelin festzustellen: Gestern früh um ¼ 9 Uhr stieg das Zeppelinsche Luftschiff auf und fuhr in der Richtung nach Konstanz. Gegen 12 Uhr befand sich der Ballon eingetroffenen Telegrammen zufolge, in der Nähe von Stein am Rhein und mandrierte daselbst. Um 12 Uhr 30 mittags erschien der Ballon über Luzern; er beschrieb über der Seebucht einen großen Bogen und fuhr dann weiter in der Richtung Reggen-Äußnacht. Um 1¼ Uhr fuhr er in nordöstlicher Richtung über den Jüger See hin. Die Volksmenge am See brachte den Anblick des Ballons begeistert Huldigungen dar. Kurz vor 2¼ Uhr steuerte er über Zürich hinweg und führte dort einige Evolutionen aus; dann wandte er sich nach Norden, — um 5 Uhr nachmittags fuhr der Ballon von Ofen kommend, über das Artillerieübungsfeld bei Frauenthal hinweg, wobei es die Griffe der den Ballon beobachtenden Offiziere erwiderte.

Nach zehntündiger Fahrt über Berg und Tal bedachte sich das Luftschiff des Grafen Zeppelin, von Zürich über Winterthur kommend, um ¼ 12 Uhr nach Romanshorn und fuhr dann am linken schweizerischen Ufer entlang bis zur Höhe von Brengenz und machte hier eine halbe Wendung. In abwechslungsreicher Fahrt, bald sich hebend, bald sich senkend, nahm das Luftschiff seinen Kurs auf Friedrichshafen zu. Um ¼ 9 Uhr schwebte der Ballon in circa 40 Meter Höhe über der Stadt hinweg, begrüßt von Völkern und Hurruufen. Die Anwesen, an ihrer Spitze Graf Zeppelin, erwiderten lebhaft. Um ¼ 9 Uhr erfolgte die Landung in der Halle. Die Gesamtbauer der Fahrt betrug 12 Stunden.

Wie weiter gemeldet wird, hat der Ballon auf seiner Fahrt den Höhenwind umtreift und auf dem Züricher See mehrere Manöver ausgeführt. Auch von Basel aus, soll das Luftschiff gesehen worden sein.

Ueber die geringe erste Fernfahrt des Grafen Zeppelin berichtet der „Schwäb. Merkur“ u. a.: Schaffhausen, Baden, Luzern, Zürich und dann wieder Bodensee — das waren die Stationen der glänzenden Fahrt. Wer gestern abend die Menschenmenge beobachtete, die die in Stuttgart ausgehängten Nachrichten des „Schwäb. Merk.“ über die großartige 12stündige Dauerfahrt geradezu verschlangen, der konnte sich davon überzeugen, wie groß die Verehrung und der Stolz ist, die die schwäbische Residenzstadt erfüllen. Die Nachrichten gehen im einzelnen über die eingeschlagene Linie etwas auseinander. Am zuverlässigsten scheint folgende Meldung zu sein: Die Fahrt ging von Schaffhausen über Baden nach Luzern, Vierwaldstättersee, Zugersee, Zürichersee, über Frauenfeld nach Romanshorn und Friedrichshafen. Bezüglich der weiteren Fahrten und der Landfahrt nach Mainz ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Graf Zeppelin und sein Oberingenieur Dürr sind hochbefriedigt von der Fahrt. Bei der Ankunft in seinem Hotel wurde Zeppelin von dem Publikum mit Hochrufen empfangen. Die Stadt hat Flaggenhonneur angelegt.

Im einzelnen wird noch aus Friedrichshafen mitgeteilt: Abends um 6 Uhr kam das Luftschiff von seiner Schweizerfahrt glücklich wieder zurück und fuhr bald höher, bald niedriger den Schweizer Strand von Konstanz bis Norkach entlang, wo es um 7 Uhr abends sich niederließ, um Proviand einzunehmen und dann noch eine zeitlang die Fahrt fortzusetzen. — Der Kurs ging über Konstanz u. Baden i. S., von wo aus um ¼ 11 Uhr ein Telegramm eintraf. Um ¼ 2 Uhr fuhr der Ballon über den Vierwaldstättersee und stand über Luzern, wo er über dem Hotel „Schweizerhof“ zur allgemeinen Verwunderung und Begeisterung großartige Manöver ausführte. Auf der Rückfahrt fuhr der Ballon noch gegen das Rheintal zu. Das Luftschiff segelt seine Fahrt noch bis Rheinfeld, von da fuhr es über den Bodensee gegen Wasserburg-Lindau. Um 8 Uhr ging es wieder in der gleichen Breite des Sees zurück bis in die Mitte. Jetzt kommt es näher, größer erscheint die glänzende Gestalt, während der See im Abendlicht rötlich schimmernde oder grünlichgelbe Streifen zeigt. Das Geräusch der Motoren dringt näher und durchzittert die Luft. In seiner ganzen stolzen Breite rückt das Riesenschiff heran. Bei seinem Herannahen dröhnen Wellerschüsse vom Kaiser Wilhelmsturm her über den See, lauter Jubel ertönt vom Gestade. Nun schwebt der Riese gegen die Stadt her mit brummenem, furendem Getöse. In der hinteren Gondel werden drei Männer sichtbar, küß in den Aaen stehend, in der vorderen Gondel mögen 6 Passagiere sich befinden. Gerabaus feuert das Schiff auf die höchsten Wipfel des Schloßgartens los und geht darüber hinweg zum Landungsplatz. Es ist inzwischen ¼ 9 Uhr geworden. Die Genugtuung über diese schöne und glückliche Fahrt ins schöne Schweizerland ist eine allgemeine, auch in der Schweiz. Der Reichskommissar Prof. Dr. Bergemann ist hier wieder eingetroffen.

Aus der Schweiz wird geschrieben: Graf Zeppelin hat heute mit seinem Luftschiff der Schweiz einen Besuch abgestattet und ist bis in das Herz des Landes, an den Bierwaldstättersee und nach Luzern gekommen. In Zug wurde das Luftschiff um 12 Uhr mittags westlich des Sees gegen Luzern hinabfliegend beobachtet. Etwas nach 1/2 Uhr erschien das Luftschiff bei Zürich, manövrierte zuerst über dem See, dann über der Stadt und verschwand gegen 3 Uhr hinter dem Zürichberg in der Richtung nach Winterthur. Hier erschien es um 4 Uhr über der Stadt und führte einige Kreuzungen aus, um dann nach einer Viertelstunde etwa in der Richtung St. Gallen zu verschwinden. In Zürich und Winterthur konnte man die Anwesenheit der Gondel gut sehen, auch hörte man sie die Weisfallstraße erwidern, die ihnen von der Bevölkerung dargebracht wurden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kiel, 1. Juli. Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern den russischen Kreuzer „Aurora“, der mit dem russischen Kriegsschiff „Diana“ von Libau kommend hier eingetroffen war.

Berlin, 2. Juli. Die Ratifikationsurkunden über das Nordseeabkommen wurden heute vormittag im auswärtigen Amt niedergelegt. Das darüber aufgenommene Protokoll wurde vom Staatssekretär des Auswärtigen, dem französischen Botschafter, den Befandten von Schweden, Dänemark und der Niederlande, sowie vom großbritannischen Geschäftsträger unterzeichnet.

Bremen, 1. Juli. Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ erfolgte heute nachmittags um 6 Uhr in Anwesenheit der geladenen Ehrengäste und eines zahlreichen Publikums der Stapellauf des Linienkriegsschiffes „Erzsaß“ als Vertreter des Marineamts wohnte Vizeadmiral v. Brunsing dem Stapellauf bei. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Staatsminister Herr v. d. Rode, hielt die Taufrede, worauf die Fürstin zu Salm-Salm-Marie die Schiff auf den Namen „Wesfalen“ taufte.

Braunschweig, 2. Juli. Dem Justiz- und Kultusminister Trieps wurde wegen eines Augenleidens der Abschied zum 1. August bewilligt. Zu seinem Nachfolger wurde der Senatspräsident am Oberlandesgericht Karl Wolf ernannt.

Cöln, 2. Juli. Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Tanger wurde dort durch Funkentelegramm bekannt, daß Abdul Aziz Azemur eingekommen habe. Einzelheiten fehlen noch.

Wien, 2. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat den Dringlichkeitsantrag Malin betreffend die Vorgänge an der Grazer und Innsbrucker Universität, abgelehnt. Ueber die Dringlichkeitsanträge, betreffend die Vorfälle in Czernowitz und das Vorgehen der Gendarmerie gegen die ruffischen Bauern, führte Minister Georgi aus, daß die Schuldigen strengstens bestraft werden würden. Der Minister wurde während seiner Rede wiederholt vom Abg. Witt durch Zwischenrufe „Das ist nicht wahr!“ unterbrochen. Witt erhielt zweimal einen Ordnungsruf. Nächste Sitzung heute.

Wien, 1. Juli. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Dringlichkeitsantrag Breiter und Romanowicz betr. das Vorgehen der Gendarmerie gegen die ruffischen Bauern in Galizien ab.

Wien, 2. Juli. Die „Politische Korrespondenz“ demotiviert neuerdings in bestimmter Form die Meldung englischer und russischer Blätter über die österreichisch-ungarischen Privilegien in Mazedonien.

London, 1. Juli. Wie das Neuterische Bureau erfährt ist das auf dem Kontinent verbreitete Gerücht, daß über die mazedonische Frage zwei Projekte, ein russisches und ein englisches, zu erwarten seien, unrichtig. Der Reformplan, der von Rußland und England gemeinsam gebilligt wurde, wird in seiner Gesamtheit als Entwurf von den interessierten Mächten veröffentlicht werden. Was den Plan selbst betrifft, bleibt nur noch die Formulierung von Einzelheiten zu erledigen. Mit dieser Ausnahme ist das Projekt festgelegt.

Budapest, 2. Juli. Sämtliche Arbeiter der Gasfabriken, mit Ausnahme derjenigen, die die Gasfabrik zu Oden beschäftigt sind und die von der Gesellschaft aufgestellten Lohntarif unterzeichnet haben, sind in den Ausstand getreten. Pioniere verrichten die Arbeit.

Paris, 1. Juli. Die Deputiertenkammer hat die Vorlage, betreffend den Offiziersersatz, zur vollständigen Durchberatung an die Kommission zurückverwiesen.

Paris, 2. Juli. In der deutschen Botschaft fand gestern ein Diner statt, an welchem Ministerpräsident Clemenceau, die Minister Piquard und Croppi, ferner der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Tower, mit Gemahlin teilnahmen.

Paris, 2. Juli. Es heißt, daß der Finanzminister dem Steuerzuschuß einen zwischen Art. 32 des Einkommensteuerentwurfs und dem Zusatzantrag Ruch vermittelnden Vorschlag unterbreiten wolle. Danach soll die Finanzbehörde, falls sie die Einkommenerklärung eines Kaufmanns befreite, ihre Gründe dafür angeben müssen. Dem Kaufmann soll es freistehen, zu seiner Verteidigung seine Geschäftsbücher vorzulegen. Ein Teil der Ausschüßmitglieder halte jedoch an dem Wortlaute des Entwurfs fest. Mehrere Blätter behaupten, daß die Regierung keineswegs die Absicht habe, sich in dieser Frage mit dem Finanzminister solidarisch zu erklären.

Rom, 2. Juli. In seiner gestrigen Sitzung genehmigte der Senat den Gesetzentwurf über die Errichtung des durch die Konvention vom 9. Dezember 1907 beschlossenen internationalen Bureaus für öffentliche Hygiene.

London, 1. Juli. Unterhaus. Lord Lansdale fragte an, ob es dem Handelsminister bekannt sei, daß deutsche Kaufleute bei ihrer Regierung petitioniert hätten, um, wenn möglich, auf diplomatischem Wege eine Verlängerung der im Artikel 27 des Patentgesetzes festgesetzte Geltungsdauer zu erreichen, und ob der Handelsminister diesen Veruchen entgegenzutreten werde. Handelsminister Churchill erwiderte, er habe Nachrichten darüber in den Zeitungen gelesen, jedoch keine offizielle Mitteilung erhalten. Eine Verlängerung des Zeitraumes, wie er im Artikel 27 bestimmt werde, könne ohne neues Gesetz nicht eintreten.

Im Laufe der Spezialberatung über das Alterspensionsgesetz stimmte die Regierung mehreren Abänderungsvorschlägen zu, die dem Gesetz eine größere Ausdehnung geben und höhere Ausgaben, als vorhergesehen, fordern.

London, 2. Juli. Die Internationale Vereinigung der Arbeiterfabrikanten, die im Dezember zum Zwecke der Preisregulierung für die Erzeugung Englands, der Vereinig-

ten Staaten und Deutschlands gebildet worden war, hat sich aufgelöst.

London, 2. Juli. Gestern hatten sich die verhafteten Frauenrechtlerinnen vor dem Polizeigericht wegen der vorgestrichen Ausschreitungen auf dem Parlamentsquare gegen die in Ausübung ihres Dienstes befindliche Polizei zu verantworten. Während zwei freigesprochen wurden, erhielten die anderen Geldstrafen von 10 bis 25 £, im Unvermögensfalle 1 bis 3 Monate Haft. Die beiden Frauen, die angeklagt waren, in der Arbeitswohnung des Premierministers Asquith Fenster eingeschlagen zu haben, wurden zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

London, 2. Juli. Der „Standard“ erfährt aus guter Quelle, das neue Kreuzerschiff „Inflexible“, das neulich Maschinenproben und Geschwindigkeitsversuche in Clyde machte, habe die für Schlachtschiffe bisher beispiellose Schnelligkeit von fast 27 Knoten in der Stunde erreicht, obgleich die von den Unternehmern garantierte Schnelligkeit nur 25 Knoten betrage. Diese große Geschwindigkeit sei durch eine Verminderung des Gewichtes des Panzerbelags erzielt worden.

Lissabon, 2. Juli. In der Kammersitzung sagte der Minister des Aeußern, die freundschaftlichen Verhandlungen zwischen Portugal und Deutschland über das Sanatorium auf Madeira würden fortgesetzt und berechtigten zu der Hoffnung, daß sie einen günstigen Abschluß fänden. Die Deputiertenkammer setzte gestern die Beratung über den Gesetzentwurf zur Festsetzung der Zölle fort. Braga und Costa (Republikaner) bekämpften die Vorlage. Costa brachte mehrere Abänderungsanträge ein, welche die Abgabe des Königs auf 200 Milreis pro Tag, die der Königin auf 6000 Milreis pro Jahr festsetzen. Diese Anträge wurden zur Diskussion zugelassen.

Saigon, 1. Juli. In den Kasernen in Hanoi sind zweihundert europäische Soldaten der Kolonialinfanterie an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Man glaubt, daß es sich um den Versuch einer Massenvergiftung handelt, da seit einigen Tagen eingeborene Unteroffiziere, die mit Häubchen in Verbindung stehen, von einem bevorstehenden Handstreich sprechen, zu Waffendiebstählen anstifteten und die Erhebung gegen die Franzosen predigten. Zur Verhinderung der beabsichtigten Erhebung wurden sofort alle notwendigen Maßnahmen getroffen; die Anführer und die Teilnehmer wurden verhaftet. Fortgesetzt sind Patrouillen unterwegs. An anderen Orten im Lande hat sich weder ein ähnlicher Aufstandsversuch noch irgend eine Bewegung in der Bevölkerung bemerkbar gemacht.

Paris, 2. Juli. Die Meldung, daß gegen 200 französische Soldaten in Hanoi ein Vergiftungsanschlag verübt worden sei, hat lebhaftes Aufsehen erregt. „Revue Republique“ meint, der Vorfall beweise, daß mit der Möglichkeit eines Handstreiches der Eingeborenen gerechnet werden müsse. Die Unzufriedenheit der Eingeborenen sei infolge des übermäßigen Steuerdrucks zweifellos ganz allgemein geworden und gebe zu ernstlichen Unruhen Anlaß. Vor allen Dingen werde die Regierung genötigt sein, die seit dem Vorjahre stark verringerte Bekleidung Indochinas wieder auf ihren früheren Stand zu bringen.

Verschiedenes.

Berlin, 2. Juli. Professor Vernhard hat beim Kultusminister sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Berlin, 2. Juli. Der bekannte Chemiker Geheimrat Oskar Liebreich ist gestorben.

Berlin, 2. Juli. Das Militärluftschiff ist gestern nachmittags in 400 Meter Höhe in der Richtung auf Charlottenburg gefahren. Es wurde plötzlich von einem Luftwirbel erfasst und bis zu 1600 Meter Höhe getrieben. Der Luftwirbel war so stark, daß sich der Ballon permanent im Kreise drehte. Beim Fallen verlor das Luftschiff seine Form, so daß es dem Steuer nicht mehr gehorchte. Nur wenige Maschinenteile sind nicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Das Fahrzeug wird auseinander genommen und nach Meindorfer verbracht. Es dürfte in kurzer Zeit wieder auffliehig sein.

Berlin, 1. Juli. Die aus Kopenhagen berichtete auffallende atmosphärische Erscheinung am nördlichen Himmel wurde in der vergangenen Nacht auch hier allgemein beobachtet. Der Himmel erschien in leuchtendem roten und gelben Licht in weiter Ausdehnung. Direktor Archenholz von der Sternwarte in Kreutzberg stellte fest, daß die gestern beobachtete Helligkeit an die bekannten Dämmerungserscheinungen von 1883 erinnert, welche auf Vulkanausbrüche des Krakatau in der Sundabüste zurückgeführt wurden. Es wurden leuchtende Nachtwolken in einer ungefähren Höhe von 80 Kilometer über der Erdoberfläche beobachtet, die auffallend scharfe Umrisse zeigten. Offenbar liegt eine außerordentlich merkwürdige und charakteristische Erscheinung von besonders starker Intensität vor. Vielleicht hängt diese Erscheinung mit größeren Veränderungen auf der Sonnenoberfläche zusammen, durch welche in der Atmosphäre elektrische Entladungen erfolgen, jedoch konnte bestimmteres nicht festgestellt werden. Auch aus Königsberg in Preußen wird gemeldet, daß diese Erscheinung dort und an der ganzen Ostküste beobachtet wurde.

Hamburg, 2. Juli. Zur Stiftung von Ehrenpreisen für das nächstjährige deutsche Bundesjahr beauftragte der Senat die Bewilligung von 150 000 M.

Bremen, 1. Juli. Der Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd traf gestern vormittag um 11 Uhr in New York ein. Er legte die Reise in 136 Stunden und 29 Minuten zurück, das ist die bisher schnellste Reise dieses Schiffes. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 23,2 Knoten. Der heute morgen in Plymouth eingetroffene Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie hat auf der Reise von New York nach Plymouth eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nahezu 23 Knoten erzielt.

Gera, 2. Juli. Ein 19jähriger Gefangener, der von dem 50jährigen Transporteur Ködel aus Hof in Bayern nach dem Arbeitshaus Zeit gebracht werden sollte, warf sich gestern auf dem hiesigen Hauptbahnhof unter den 12 Uhr 30 Min. hier einfahrenden Zug und riß den Transporteur, der ihn von seinem Vorhaben abhalten wollte, mit unter die Räder der Lokomotive. Beide wurden, der „Geraer Ztg.“ zufolge, augenblicklich getötet. Die Leichen sind vollständig verstümmelt, da der ganze Zug über sie hinwegging.

Düsseldorf, 2. Juli. An Stelle des verstorbenen Professors Peter Janßen wurde Professor Fritz Koerber zum Direktor der Kunstakademie ernannt.

Wien, 1. Juli. Die Generalversammlung der Internationalen Union der nationalen Schützenvereinigungen wählte Hamburg als Ort für die Abhaltung des Internationalen Wettschießens im Jahr 1909.

Paris, 2. Juli. Aus verschiedenen Teilen des Landes kommen Meldungen über heftige Stürme. Durch Blitzschlag wurden vielfach Brände verursacht.

Paris, 2. Juli. Das Dorf Pontamarey bei Chambray wurde von einem durch einen Wolkenbruch angeschwollenen Sturzbad überschwemmt und teilweise zerstört. Menschen sind nicht berunglückt. — In einer Parade des Lagars von Sartory bei Versailles explodierte gestern abend eine Melinitgranate, während ihre Füllung vorgenommen wurde. Zwei Arbeiter wurden getötet, ein Artillerist wurde schwer verwundet. — Ein gestern in Köln mit drei Personen aufgestiegener Ballon landete wohlbehalten in Rautigh (Dev. Cise).

Mailand, 2. Juli. In vergangener Nacht schlug der Blitz in eine Baumwollfabrik bei Pontebionna. Infolge des heftigen Windes breitete sich das Feuer rasch aus und verursachte einen Schaden von etwa 2 Millionen Lire. 700 Arbeiter sind brotlos.

Madrid, 2. Juli. Bei einer Spazierfahrt der Infantin Maria Theresia in der Nähe von Madrid wurden Steine gegen das Automobil derselben geworfen. Der Chauffeur ist leicht verletzt.

Literatur.

Professor Karl Widmer, Die Frau des Nototo. Mit 8 Kunstbeilagen (aus der Sammlung „Die Frau“, Band XVIII). Kartontiert M. 1.50, in Leder M. 2.50. Friedrich Rothbarth, Leipzig. Wer dem Nototo gerecht werden will, muß es von der Seite nehmen, wo sein Wesen und seine Stärke liegt, von der ästhetischen. Das Nototo ist der letzte Trieb jener aristokratisch-ästhetischen Kultur, die mit der Renaissance beginnt und mit der großen Revolution endet. Auf die schöpferisch-ästhetische Epoche der Renaissance war das Nototo als die Epoche des ästhetischen Geniegeses gefolgt. Mit der Dekadenz begann auch die Herrschaft der Frau. In einer Gesellschaft, der alles zum Spiel und Genuß geworden ist, führt die Frau das Szepter über das Leben und über die Menschen — in ihr hat sich der Geist des Nototo verkörpert, der Geist des ästhetisch-raffinierten Sinnengenußes. So hat der (unseren Lesern als Kunstberichterstatte der „Karlsruher Zeitung“ wohlbekannte) Verfasser der Schrift die Frau des Nototo zu würdigen versucht — vom Standpunkt des Ästhetikers, ohne moralisierende und ohne apologetische Absichten, als das echte Kind ihres Milieu. Im Zusammenhang mit diesem Milieu verfolgt er in einer Reihe geschlossener Stimmungsbilder ihre geistige und sinnliche Erscheinung durch die wichtigsten Momente ihres Lebens — die Momente, die in ihrem Leben die wichtigsten sind. Wer diese Milieu versteht, der wird auch die Frau des Nototo verstehen; wem das Milieu zuwider ist, dem wird freilich auch die Frau des Nototo nicht gerecht werden können. Ist doch keine Frau so viel gelobt, aber auch so viel gepriesen worden, wie die Frau des galanten Zeitalters. Ausgewählte Reproduktionen zeitgenössischer Gemälde beschreiben noch einmal das Leben dieses Zeitalters herauf: ein Leben voll Intriguen und Galanterien, aber auch voll Kultur und raffinierten Genußes.

Stand der Badischen Bank

am 30 Juni 1908

Aktiva.	
Metallbestand	6 497 063 M. 09 Pf.
Reichskassenscheine	14 740 „ —
Noten anderer Banken	151 110 „ —
Wechselbestand	18 113 118 „ 88
Bankbeforderungen	10 979 649 „ 30
Effekten	490 152 „ 69
Sonstige Aktiva	2 860 149 „ 80
	38 605 983 M. 71 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	16 637 500 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	9 803 163 „ 50
An eine Kündigungskasse gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	915 320 „ 21
	38 605 983 M. 71 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 949 060 M. 81 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.
vom 2. Juli 1908.

Mit Ausnahme des Nordostens, wo eine Depression lagert, gehört heute Europa einem Hochdruckgebiet an, das einen Kern über den britischen Inseln aufweist. In seinem Bereich ist das Wetter heiter und warm. Im südlichen Baden sind gestern abends Gewitter niedergegangen. Heiteres, vorwiegend trockenes und warmes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 2. Juli früh:

Lugano halbbedeckt 21 Grad; Biarritz wolfig 20 Grad; Nizza wolkenlos 23 Grad; Triest heiter 23 Grad; Florenz bedeckt 23 Grad; Rom wolkenlos 21 Grad; Cagliari wolkenlos 25 Grad; Brindisi wolkenlos 24 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Niedersch. in mm	Beuchtigkeit in mm	Wind	Himmel
1. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.8	20.4	9.8	55	NE	heiter
2. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	756.6	17.2	9.5	65	„	wolkenlos
2. Mrgs. 2 ⁰⁰ U.	755.7	26.5	8.3	33	„	„

Höchste Temperatur am 1. Juli: 27.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.5.

Niederschlagsmenge des 1. Juli: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 2. Juli, früh: Schutterinsel 2.65 m, gefallen 3 cm; Rehl 2.99 m, gefallen 5 cm; Ragan 4.64 m, gefallen 5 cm; Mannheim 4.08 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.
Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig verteilten
Karlsruher Zeitung.

Büsten und Bilder

von

Grossherzog Friedrich II.

empfiehlt:

E. Büchle Kunsthandlung Rahmenfabrik

149 Kaiserstrasse 149.

5427

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1812

Aktienkapital M. 7 500 000

Abschluss von Versicherungen aller Art gegen
Feuer-, Explosionsgefahr und Einbruch-Diebstahl
zu billigen festen Prämien.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G. Gegr. 1833

Unter der besonderen Aufsicht des Königlich Württemb.
Ministeriums des Innern

empf. als sichere Kapitalanlage bei vorteilhaften Bedingungen

Lebensversicherungen **Rentenversicherungen**
Niedere Anfangsleistung in allen Formen, für Damen
Aeusserst geringe Gesamt- und Herren höchste Bezüge.
leistung. Hohe Dividenden. Hohe Sicherheitsfonds.

Auskünfte, Berechnungen und Prospekte kostenfrei bei

Wilhelm Mussnug General-Agent

Douglasstrasse 4 KARLSRUHE i. B. Fernsprecher 1351

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Freitag den 3. Juli 1908:

Der Obersteiger

Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.

Kirchmöbelfabrik

sucht erstklassigen **Zelchner** für
Entwurf und Detail.

Offert. unt. **Bl. 276** a. d. Exp. d. Bl.

Büchergesamtheit

neu, modern, schön und solide Arbeit,
eigen gen., preiswert zu verkaufen.
Bahnhofstrasse 10 i. Stod. 5428

Bürgerliche Rechtsstreite.

Deffentliche Zustellung einer Klage.
5381.2.2. Nr. 19811. Mannheim.
Die Firma Maschinenfabrik Wadenborn, W. Platz
Söhne u. Co. in Weinheim, vertreten
durch die Direktoren Adam Platz und
Wilhelm Diekmann dafelbst, Prozeß-
bevollmächtigte: Rechtsanwalt
Dr. Hagenburg und Dr. Strauß
in Mannheim, klagt gegen den Ma-
schinenhändler Josef Glä-
stein in Jockau in Sachsen, Haupt-
markt 26, jetzt unbekannt Aufenthalts,
unter der Behauptung, daß ihr der
Beflagte aus Kauf der in der Faktura
vom 8. Februar 1908 bezeichneten
Maschinen 322 M. 23 Pf. nebst 6%,
Zins vom 8. Mai 1908 (Fälligkeits-
tag) schulde, mit dem Antrage auf Verur-
teilung des Beflagten, an die Klägerin
322 M. 23 Pf. nebst 5% Zins seit
8. Mai 1908 zu bezahlen und die
Kosten des Rechtsstreits zu tragen,
auch das Urteil gegen Sicherheits-
leistung für vorläufig vollstreckbar zu
erklären.

Die Klägerin ladet den Beflagten
zur mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die Kammer II für Handels-
sachen des Groß. Landgerichts zu
Mannheim auf

Samstag, den 3. Oktober 1908,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.

Mannheim, den 26. Juni 1908.
Brandner,
Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts.

Deffentliche Zustellung.

5382.2.2. Nr. 19023. Mann-
heim. Die Frau Elisabeth
Auguste Gabriele Endlich
geb. Forrer in Mannheim, vertreten
durch die Rechtsanwälte G. und Dr.
E. Selb in Mannheim, klagt gegen
den Franz Jakob August End-
lich, Kaufmann, früher in Mannheim,

jetzt an unbekanntem Orten, unter der
Behauptung, daß der Beflagte eine so-
telle Forderung des ehelichen Verhält-
nisses verschuldet habe, daß der Klä-
gerin die Fortsetzung der Ehe nicht zu-
gemutet werden könne, mit dem An-
trage auf Scheidung der zwischen den
Ehretellen am 30. Oktober 1893 zu
Mannheim geschlossenen Ehe und Er-
klärung des Beflagten für den allein
schuldbigen Teil gemäß § 1568 B.G.B.
Die Klägerin ladet den Beflagten
zur mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die II. Zivilkammer des
Groß. Landgerichts zu Mannheim auf
Samstag, den 17. Oktober 1908,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.

Mannheim, den 26. Juni 1908.
Wirth,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Deffentliche Zustellung einer Klage.

5380.2.2. Nr. 6931. Offen-
burg. Der Depotarbeiter Johannes Bie-
gert in Weissenheim, Prozeßbevoll-
mächtigter: Rechtsanwalt Strohmeyer
in Vahr, klagt gegen den Landwirt
Georg Welker, früher in Weissen-
heim, jetzt unbekannt Aufenthalts, auf
Grund der Behauptung, daß der Be-
flagte als Gesamtschuldner mit seiner
Ehefrau, mit der er in einem der in
§ 739 B.P.O. genannten Güterstande
lebe, dem Kläger aus Darlehen vom
1. August 1906 600 M. nebst 5% Zinsen
seit 1. August 1906 mit vierteljährlicher
Kündigungsfrist und aus Darlehen
vom 1. April 1907 400 M. nebst 5%
Zinsen seit 1. April 1907 mit ein-
monatlicher Kündigungsfrist schulde,
daß Kündigung auf 1. April 1908 an
Neujahr 1908 erfolgt sei, mit dem An-
trage, durch gegen Sicherheitsleistung
vorläufig vollstreckbares Urteil den Be-
flagten zu verurteilen:

a. dem Kläger 1000 M. nebst 5%
Zinsen aus 600 M. seit 1. August
1906 und aus 400 M. seit 1.
April 1907 als Gesamtschuldner
mit seiner Ehefrau zu zahlen,
b. die Zwangsvollstreckung wegen
dieser Beträge in das eingebrachte
Gut seiner Ehefrau zu dulden.

Der Kläger ladet den Beflagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die II. Zivilkammer des
Groß. Landgerichts zu Offenburg auf
Freitag, den 28. Oktober 1908,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.

Offenburg, den 22. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts
Körber.

Angebot

5384.2.2. Nr. 8798. Sinsheim.
Der Landwirt Ludwig Benz V. in
Kirchardt hat als Abwesenheitspfleger
beantragt, den verschollenen
Johann Adam Deser,
zuletzt wohnhaft in Kirchardt, für tot
zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird
aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Donnerstag den 18. Februar 1909,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht Sinsheim
im Aufgebotsstermin zu melden, widrigen-
falls ihre Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über Leben
oder Tod des Verschollenen zu erteilen
vermögen, ergeht die Aufforderung,
spätestens im Aufgebotsstermin dem Ge-
richte Anzeige zu machen.

Sinsheim, 25. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
In Vertretung
Körber.

5414. Nr. 7772. Ettlingen.

In dem Konkursverfahren über den
Nachlaß des Sparta-Fabrikanten Karl
Fack in Ettlingen ist zur Abnahme
der Schlussrechnung und zur Erhebung
von Einwendungen gegen das Schluß-
verzeichnis Schlusstermin auf:
Donnerstag, den 23. Juli 1908,
vormittags 10 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst
bestimmt.

Ettlingen, den 1. Juli 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner, Amtsgerichtsssekretär.

Konkursöffnung.

5415. Nr. 7110. Freiburg.
Ueber das Vermögen der Kaufmann
Wilhelm Reeb Nachf., Inhaber
Franz Mägler, Architekt in Frei-
burg, wurde heute am 30. Juni 1908,
nachmittags 5 Uhr, das Konkursver-
fahren eröffnet.

Der Rechtsagent Kuhn wurde zum
Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
22. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung
über die Beibehaltung des ernannten
oder die Wahl eines andern Verwalters,
sowie über die Bestellung eines Gläu-
bigerausschusses und eintretendenfalls
über die in § 132 der Konkursordnung
bezeichneten Gegenstände auf
Donnerstag den 30. Juli 1908,
vormittags 10 Uhr,
zugleich zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, ist aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefon-
derte Befriedigung in Anspruch neh-
men, dem Konkursverwalter bis zum
15. Juli 1908 Anzeige zu machen.
St. Blasien, den 30. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wallefer.

Konkursverfahren.

5420. Nr. 10411. Billingen.
In dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Mechanikers Josef
Wintler in Billingen ist in Folge eines
von dem Gemeinschuldner
gemachten Vorschlags zu einem Zwangs-
vergleich Vergleichstermin anberaumt auf:
Donnerstag den 14. Juli 1908,
vormittags 9¹/₂ Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte hier.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der
diesseitigen Gerichtsschreiberei zur Ein-
sicht der Beteiligten niedergelegt
Billingen, den 1. Juli 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
E. Bernauer.

Konkursverfahren.

5424. Nr. 10027. Karlsruhe.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Baumaterialienhändlers
Friedrich Carl in Freiburg wurde,
nachdem der Zwangsvergleich rechts-
kräftig bestätigt ist, durch heutigen
Gerichtsschreiber aufgehoben.
Freiburg, den 27. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4:
Schlör.

Konkursverfahren.

5417. Nr. 4849. Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Buchdruckereibesizers Jo-
hannes Mah hier wird hiermit
nach rechtskräftiger Bestätigung des
Zwangsvergleichs aufgehoben.
Mannheim, den 27. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stall.

Konkursverfahren.

5418. Nr. 6615. Mannheim.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Richard Reinhard in Mannheim,
Rheinhäuserstr. 87, wird heute nachmit-
tag 4¹/₂ Uhr das Konkursverfahren
eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Kaufmann Friedrich Bähler in Mann-
heim.

Konkursforderungen sind bis zum
20. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Kon-
kursordnung bezeichneten Gegenstände,
sowie zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Dienstag, den 28. Juli 1908,
vormittags 10 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte, Abt. IV
(I. Obergeschoß, Saal 113) Termin an-
beraumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-

pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefon-
derte Befriedigung in Anspruch neh-
men, dem Konkursverwalter bis zum
20. Juli 1908 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 30. Juni 1908.
Groß. Amtsgericht Abt. IV.

Konkursöffnung.

5419. Nr. 5534. St. Blasien.
Ueber das Vermögen des Landwirts
und Holzhändlers Emil Basmer
in Bernau-Riggenbach, 3. St. in Unter-
suchungshaft, wurde heute am 30. Juni
1908, nachmittags 6 Uhr, das Konkurs-
verfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Rupert Mohr in
Bretsch ist zum Konkursverwalter er-
nannt.

Konkursforderungen sind bis zum
31. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.

Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung
über die Beibehaltung des ernannten
oder die Wahl eines andern Verwalters,
sowie über die Bestellung eines Gläu-
bigerausschusses und eintretendenfalls
über die in § 132 der Konkursordnung
bezeichneten Gegenstände und zur Prü-
fung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 26. August 1908,
vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, ist aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefon-
derte Befriedigung in Anspruch neh-
men, dem Konkursverwalter bis zum
15. Juli 1908 Anzeige zu machen.
St. Blasien, den 30. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wallefer.

Konkursverfahren.

5425. Stodach. Durch Beschluß
dieses Gerichts vom 27. ds. Mts. wurde
das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Elektrotechnikers und Kauf-
manns Karl Lang in Stodach auf-
gehoben, nachdem der in dem Termin
vom 1. d. Mts. angenommene Zwangs-
vergleich rechtskräftig bestätigt und der
Schlusstermin abgehalten ist.
Stodach, den 30. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Knapp.

Konkursverfahren.

5420. Nr. 10411. Billingen.
In dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Mechanikers Josef
Wintler in Billingen ist in Folge eines
von dem Gemeinschuldner
gemachten Vorschlags zu einem Zwangs-
vergleich Vergleichstermin anberaumt auf:
Donnerstag den 14. Juli 1908,
vormittags 9¹/₂ Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte hier.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der
diesseitigen Gerichtsschreiberei zur Ein-
sicht der Beteiligten niedergelegt
Billingen, den 1. Juli 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
E. Bernauer.

Konkursverfahren.

5424. Nr. 10027. Karlsruhe.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Baumaterialienhändlers
Friedrich Carl in Freiburg wurde,
nachdem der Zwangsvergleich rechts-
kräftig bestätigt ist, durch heutigen
Gerichtsschreiber aufgehoben.
Freiburg, den 27. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4:
Schlör.

Konkursverfahren.

5417. Nr. 4849. Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Buchdruckereibesizers Jo-
hannes Mah hier wird hiermit
nach rechtskräftiger Bestätigung des
Zwangsvergleichs aufgehoben.
Mannheim, den 27. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stall.

Konkursverfahren.

5418. Nr. 6615. Mannheim.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Richard Reinhard in Mannheim,
Rheinhäuserstr. 87, wird heute nachmit-
tag 4¹/₂ Uhr das Konkursverfahren
eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Kaufmann Friedrich Bähler in Mann-
heim.

Konkursforderungen sind bis zum
20. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Kon-
kursordnung bezeichneten Gegenstände,
sowie zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Dienstag, den 28. Juli 1908,
vormittags 10 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte, Abt. IV
(I. Obergeschoß, Saal 113) Termin an-
beraumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-

pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefon-
derte Befriedigung in Anspruch neh-
men, dem Konkursverwalter bis zum
20. Juli 1908 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 30. Juni 1908.
Groß. Amtsgericht Abt. IV.

Diejenigen, welche ein der Ver-
steigerung entgegenstehendes Recht
haben, werden aufgefordert, vor der Er-
teilung des Zuschlags die Aufhebung
oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
für das Recht der Versteigerungserlöse
an die Stelle des verfallenen Gegen-
standes tritt.

Karlsruhe, den 30. Juni 1908.
Groß. Notariat VIII als Voll-
streckungsgericht.
E. Deschmeier.

Bermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 4371. Die Stelle eines
Bürgermeisters

für die Stadtgemeinde Ettlingen ist
alsbald zu besetzen.

Belegte Bewerber wollen ihre
Offerte mit Gehaltsanprüchen bis zum
15. Juli einreichen.

Bisheriger Gehalt inkl. Funktions-
zulage 5000 M. 5400.3.2

Gemeinderat:
F. B.

E. D. Köhler.

Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Stelle ist auf
1. August l. J. auf die Dauer von
drei Monaten eine **Schreibhilfs-
stelle** mit einer Tagesgehör von
3 Mark zu besetzen.

Belegte Bewerber wollen sich als-
bald melden. 5421

Billingen, den 1. Juli 1908.
Groß. Bezirksamt:
Arnold.

Ranzleihilfsstelle

(Jahresvergütung 900 Mark) durch
jüngeren Verwaltungsaktuar alsbald
zu besetzen. 5422

Waldkirch, den 1. Juli 1908.
Groß. Bezirksamt:
Dr. Kloß.

Rechtspraktikant

oder **Affessor** als allem Stellvert.
während der Gerichtsferien gesucht.
Eintritt kann sofort erfolgen. 5423

Rechtsanwalt Strohmeyer, Vahr.

Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung von 2 Dienstwohn-
gebäuden bei der elektrischen Zentrale
in Durlach sind nachverzeichnete Bau-
arbeiten gemäß Verordnung Groß.
Ministeriums der Finanzen vom 3. Janu-
ar 1907 im öffentlichen Wettbewerb
zu vergeben.

1. Verputzarbeiten,
2. Schreinerarbeiten,
3. Anleumböden,
4. Glaserarbeiten,
5. Schlofferarbeiten,
6. Holablenlieferung,
7. Tapezierarbeiten,
8. Maler- und Lüncherarbeiten,
9. Installationsarbeiten,
10. Entwässerungsarbeiten.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeits-
beschreibungen liegen während den üblichen
Geschäftsstunden auf dem diesseitigen
Hochbauamt, Auerstraße 11, III. Stod,
zur Einsicht auf, wozelbst auch die An-
gebotsformulare erhoben werden können.
Zufassung nach auswärts findet nicht
statt. Die Angebote sind verschlossen
bis längstens **Samstag den 11. Juli,
vormittags 11 Uhr**, dem Zeitpunkt
der Eröffnung, portofrei und mit der
Aufschrift „Angebot auf ...“ -arbeiten
zur Erbauung von zwei Dienst-
wohngebäuden bei der elektrischen Zentrale“
verfassen, anbei einzulegen. Die
Arbeiten der beiden Gebäude können
getrennt vergeben werden. Zuschlags-
frist 4 Wochen. 5253.2

Durlach, den 22. Juni 1908.
Groß. Bauinspektion.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung einer Schmelze und
eines Holzschuppens bei den Wagen-
reparaturhallen und von vier Abort-
gebäuden im neuen Mannheimer Rangier-
bahnhof sollen die nachverzeichneten
Bauarbeiten nach der Verordnung des
Groß. Ministeriums der Finanzen
vom 3. Januar 1907 im öffentlichen
Wettbewerb vergeben werden.

I. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
II. Zimmerarbeiten,
III. Eisenkonstruktion,
IV. Schlofferarbeiten.

Die Zeichnungen und die Bedingungen,
die nicht nach auswärts verhandelt
werden, liegen auf unserem Hochbau-
bureau: Große Wetzelsstraße Nr. 7,
I. Stod rechts, während der üblichen
Geschäftsstunden auf, wo auch die An-
gebotsformulare zum Einlegen der
Einzelpreise erhoben werden können.
Die Angebote sind spätestens bei der
öffentlichen Verhandlung am
15. Juli 1908, vormittags 10 Uhr,
verschlossen, portofrei und mit der
Aufschrift „Schmelze und Aborte“ ver-
fassen, bei uns einzulegen. 5426.2.1

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Mannheim, den 30. Juni 1908.
Groß. Bauinspektion.